

Antrag

der Abg. Carola Wolle und Bernhard Eisenhut u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration

Geburtenzahlen im Land Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Daten zu den Geburtenzahlen im Land Baden-Württemberg in den Jahren 2019 bis einschließlich 2023 ihr vorliegen (aufgeschlüsselt nach Jahr, Monat, Landkreis, Alter der Mutter, Geschlecht des Kindes, Erst- oder Folgekind);
2. welche Geburtenzahlen und Geburtenraten auf Basis der Entwicklung dieser Zahlen seit 2010 für die Jahre 2022 und 2023 statistisch zu erwarten gewesen wären und für 2023 und die Folgejahre zu erwarten sind;
3. welche statistischen Erwägungen in die Bildung der in Ziffer 2 erfragten Erwartungen eingehen (beispielsweise Größe der relevanten Altersgruppen, Staatsangehörigkeit usw.);
4. falls für das Land Baden-Württemberg ein Rückgang der Geburtenzahlen in den Jahren 2022 und 2023 zu verzeichnen bzw. zu erwarten ist, wie sie diesen Rückgang erklärt und auf welche Wissensbasis sich diese Erklärung gründet;
5. falls ein solcher Rückgang zu verzeichnen ist und sie hierfür eine Erklärung hat, ob sie diese Erklärung für erschöpfend hält;
6. wie viele Abtreibungen im Land Baden-Württemberg in den Jahren 2021, 2022 und 2023 vorgenommen wurden (aufgeschlüsselt nach Jahren und Monaten);
7. welche Erkenntnisse ihr zu den Auswirkungen von COVID-19-Impfungen auf die menschlichen Reproduktionsfähigkeiten (Reproduktionsorgane, Keimzellen, Schwangerschaftsverläufe usw.) vorliegen;

8. ob sie die in Ziffer 8 erfragten Erkenntnisse für hinreichend und abschließend hält oder ob sie der Auffassung ist, dass in der Frage nach den Auswirkungen von COVID-19-Impfungen auf die menschlichen Reproduktionsfähigkeiten weiterer Forschungsbedarf besteht;
9. falls sie der Auffassung ist, dass hinsichtlich des in Ziffer 9 Erfragten weiterer Forschungsbedarf besteht, welche diesbezüglichen Anstrengungen im Land Baden-Württemberg unternommen werden;
10. welche Daten bzw. Informationen ihr zur Problematik ungewollt kinderloser Paare vorliegen (beispielsweise zur Häufigkeit der Nutzung von Beratungsangeboten oder von reproduktionsmedizinischen Leistungen);
11. ob sich aus den in Ziffer 11 erfragten Kenntnissen ergibt, dass in den Jahren 2021, 2022 und 2023 mehr Paare ungewollt kinderlos blieben als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre bzw. als auf Basis der Daten der letzten zehn Jahre statistisch zu erwarten gewesen wäre (beispielsweise aufgrund einer Zunahme der Nutzung von Beratungsangeboten oder von reproduktionsmedizinischen Leistungen).

26.4.2023

Wolle, Eisenhut, Sänze, Lindenschmid, Baron, Steyer AfD

Begründung

Laut vielfacher Medienberichte und vom Statistischen Bundesamt veröffentlichter Daten sind in mehreren Bundesländern für das Jahr 2022 und vermutlich auch für das Jahr 2023 erhebliche Rückgänge der Geburtenzahlen bzw. der Geburtenrate zu verzeichnen. Auffällig ist hierbei, dass der Rückgang der Geburtenzahlen (wie auch die erhöhte Übersterblichkeit) in den vielfachen Medienberichten insgesamt keine sinnvolle bzw. überzeugende Erklärung findet. Da zugleich zu dem verzeichneten Rückgang der Geburtenzahlen auch eine deutliche Übersterblichkeit bestand und vermutlich weiterhin besteht, dürfte auch ein erhebliches Geburtendefizit festzustellen sein, dessen soziale, ökonomische u. a. Auswirkungen auf Jahrzehnte hinaus zu bedenken sind. Wie bei der bislang unerklärten Übersterblichkeit, stehen nach Meinung einer Reihe von ausgewiesenen Experten auch hinsichtlich des Rückgangs der Geburtenzahlen als eine mögliche Ursache bzw. Erklärung die COVID-Politik, und näher hin die COVID-Impfungen im Raum. Es ist zu eruieren, ob dieser Verdacht zu erhärten ist und ob dann auch gesundheits-, medizin- und forschungspolitische Maßnahmen geboten wären.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 15. Mai 2023 Nr. 21Ref-0141.5-017/4654 nimmt das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche Daten zu den Geburtenzahlen im Land Baden-Württemberg in den Jahren 2019 bis einschließlich 2023 ihr vorliegen (aufgeschlüsselt nach Jahr, Monat, Landkreis, Alter der Mutter, Geschlecht des Kindes, Erst- oder Folgekind);

Das Statistische Landesamt weist in einer Vorbemerkung zu den Fragen 1 bis 5 auf Folgendes hin: In der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung werden lebend- und totgeborene Kinder erfasst (vgl. § 2 Absatz 3 Bevölkerungsstatistikgesetz). Bei der Berechnung der Geburtenrate, also der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau, wird nur auf die Lebendgeborenen abgestellt. Aufgrund dessen werden im Folgenden nur die Geburten mit lebendgeborenen Kindern betrachtet. Außerdem ist zu beachten, dass es bei der Geburt von Zwillingen zwar um zwei Neugeborene, aber nur um eine Geburt handelt. Bei den regionalen Angaben ist zu berücksichtigen, dass dann, wenn von Geburten in Baden-Württemberg oder in einem bestimmten Kreis die Rede ist, Lebendgeborene von Frauen mit Wohnsitz in Baden-Württemberg oder mit Wohnsitz in einem bestimmten Kreis gemeint sind.

Aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung liegen die gewünschten Angaben zu den lebendgeborenen Kindern, differenziert nach Jahren, Monaten, Kreisen, dem Alter der Mutter sowie dem Geschlecht des Kindes prinzipiell vor; auch eine Unterscheidung danach, ob es sich bei einer Geburt um das erste oder um ein weiteres Kind einer Frau handelt, ist möglich (vgl. § 2 Absatz 3 Nr. 1f Bevölkerungsstatistikgesetz). Für das Berichtsjahr 2023 sind allerdings noch keine aussagekräftigen Ergebnisse verfügbar.

Nach Einschätzung des Statistischen Landesamtes ist es nicht möglich, alle Ergebnisse entsprechend den im Antrag genannten Differenzierungen übersichtlich darzustellen. Deshalb wurde eine Beschränkung auf folgende Tabellen vorgenommen:

- a) Lebendgeborene in Baden-Württemberg in den Jahren 2019 bis 2022, differenziert nach dem Alter der Mütter (vgl. *Anlage 1a*),
- b) Lebendgeborene in Baden-Württemberg in den Jahren 2019 bis 2022, differenziert nach Kalendermonaten (vgl. *Anlage 1b*),
- c) Lebendgeborene in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs in den Jahren 2019 bis 2022 insgesamt sowie differenziert nach dem Geschlecht der Neugeborenen (vgl. *Anlage 1c*),
- d) Lebendgeborene in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs in den Jahren 2019 bis 2022, differenziert nach der Geburtenfolge, also danach, ob es sich um das erste, das zweite oder um ein weiteres Kind einer Frau handelt (vgl. *Anlage 1d*).

2. welche Geburtenzahlen und Geburtenraten auf Basis der Entwicklung dieser Zahlen seit 2010 für die Jahre 2022 und 2023 statistisch zu erwarten gewesen wären und für 2023 und die Folgejahre zu erwarten sind;

Die Zahl der Geburten bzw. der lebendgeborenen Kinder wird statistisch gesehen von zwei Größen bestimmt: Zum einen von der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und deren altersstrukturellen Zusammensetzung und zum anderen von der

Geburtenrate, also der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau. Die Tabelle in *Anlage 2* zeigt, dass die Zahl der Lebendgeborenen in den Jahren 2012 bis 2021 relativ stetig angestiegen und im Jahr 2022 wieder gesunken ist. Deutlich wird anhand dieser Tabelle, dass diese Entwicklung bis 2021 auch auf einen Anstieg der Geburtenrate, also der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau, zurückzuführen war. Lag diese zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts in Baden-Württemberg noch bei unter 1,4 Kindern je Frau, waren es im Jahr 2021 im Durchschnitt bereits 1,63 Kinder – der höchste Wert seit 50 Jahren.

Welche Geburtenzahlen auf Basis der vergangenen Entwicklung für das Berichtsjahr 2022 statistisch zu erwarten wären, lässt sich aus Sicht des Statistischen Landesamtes nicht beantworten, da – wie bereits beschrieben – die Zahl der Geburten zum einen von der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und zum anderen von der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau bestimmt wird. Denkbar wäre es allenfalls, Modellrechnungen zur Zahl der Neugeborenen durchzuführen unter der Annahme, dass die Geburtenrate eines bestimmten Jahres oder eines mehrjährigen Zeitraums auch für 2022 gelten sollte. Aber auch dies ist derzeit nicht möglich, weil hierzu die Ergebnisse zur Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter nach einzelnen Altersjahren zum Stichtag 31. Dezember 2022 benötigt würden. Diese Ergebnisse werden aber bundesweit erst im Juni vorliegen.

3. welche statistischen Erwägungen in die Bildung der in Ziffer 2 erfragten Erwartungen eingehen (beispielsweise Größe der relevanten Altersgruppen, Staatsangehörigkeit usw.);

Grundsätzlich werden bei der amtlichen Ermittlung der Geburtenrate die Lebendgeborenen nach dem Alter der Frauen zugrunde gelegt; das heißt, es werden so genannte altersspezifische Geburtenraten berechnet, indem beispielsweise die Zahl der Lebendgeborenen von 30-jährigen Frauen auf die Zahl der 30-jährigen Frauen bezogen wird. Anschließend werden diese altersspezifischen Geburtenraten addiert; für das Jahr 2021 ergab sich so eine durchschnittliche Kinderzahl je Frau von 1,63. Bei dieser Berechnung wird auch die Zusammensetzung der Frauen im gebärfähigen Alter nach deren Staatsangehörigkeit implizit berücksichtigt. Steigen also beispielsweise die Zahl bzw. der Anteil der Frauen einer bestimmten Staatsangehörigkeit mit einer traditionell höheren Geburtenrate, erhöht sich auch die Geburtenrate insgesamt.

Wie bereits bei der Stellungnahme zur Frage 2 ausgeführt, wird die Zahl der Geburten von der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter und von der Geburtenrate, also der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau, bestimmt.

4. falls für das Land Baden-Württemberg ein Rückgang der Geburtenzahlen in den Jahren 2022 und 2023 zu verzeichnen bzw. zu erwarten ist, wie sie diesen Rückgang erklärt und auf welche Wissensbasis sich diese Erklärung gründet;

5. falls ein solcher Rückgang zu verzeichnen ist und sie hierfür eine Erklärung hat, ob sie diese Erklärung für erschöpfend hält;

Die Fragen 4 und 5 werden gemeinsam beantwortet.

In welchem Umfang der Rückgang der Geburtenzahlen im Jahr 2022 auf eine Verringerung der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter sowie deren altersstrukturelle Zusammensetzung und/oder auf eine gesunkene Geburtenrate zurückzuführen ist, kann derzeit nicht ermittelt werden. Aber auch dann, wenn die hierfür benötigten Daten verfügbar sein werden, wären entsprechende Einschätzungen zu den Gründen einer möglicherweise gesunkenen Geburtenrate schwierig. Hierzu wären nach Einschätzung des Statistischen Landesamtes Ergebnisse aus Befragungen zu den Motiven bezüglich der Familienplanung von jungen Paaren erforderlich.

6. wie viele Abtreibungen im Land Baden-Württemberg in den Jahren 2021, 2022 und 2023 vorgenommen wurden (aufgeschlüsselt nach Jahren und Monaten);

Weder das Statistische Bundesamt noch das Statistische Landesamt veröffentlichen hierzu monatliche Zahlen. Laut Statistischem Landesamt haben 2021 insgesamt 8 612 und 2022 insgesamt 9 495 Frauen mit Wohnsitz in Baden-Württemberg einen Schwangerschaftsabbruch im Land vorgenommen. Für 2023 liegen noch keine Daten vor.

7. welche Erkenntnisse ihr zu den Auswirkungen von COVID-19-Impfungen auf die menschlichen Reproduktionsfähigkeiten (Reproduktionsorgane, Keimzellen, Schwangerschaftsverläufe usw.) vorliegen;

Wie unter anderem bereits in der Drucksache 17/930 von der Landesregierung dargestellt, handelt es sich bei den in Deutschland zum Einsatz kommenden COVID-19-Impfstoffen um sichere Arzneimittel. Sowohl das Robert Koch-Institut (RKI) als auch das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) berichten übereinstimmend, dass es keine Hinweise darauf gibt, dass die COVID-19-Impfstoffe Einfluss auf die Fruchtbarkeit beim Menschen haben.

Sowohl in den präklinischen Untersuchungen an Tieren als auch in den Zulassungsstudien an Menschen konnten keine Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit festgestellt werden.

Auch Beobachtungsstudien, die nach Zulassung der COVID-19-Impfstoffe durchgeführt wurden, zeigen bislang weder bei Männern noch bei Frauen Unterschiede im Hinblick auf die Fruchtbarkeit von COVID-19-geimpften Personen gegenüber ungeimpften Personen.

8. ob sie die in Ziffer 8 erfragten Erkenntnisse für hinreichend und abschließend hält oder ob sie der Auffassung ist, dass in der Frage nach den Auswirkungen von COVID-19-Impfungen auf die menschlichen Reproduktionsfähigkeiten weiterer Forschungsbedarf besteht;

9. falls sie der Auffassung ist, dass hinsichtlich des in Ziffer 9 Erfragten weiterer Forschungsbedarf besteht, welche diesbezüglichen Anstrengungen im Land Baden-Württemberg unternommen werden;

Zu Ziffern 8 und 9 wird gemeinsam Stellung genommen.

Zunächst wird davon ausgegangen, dass sich die Frage auf die Erkenntnisse in Frage 7 und nicht auf Frage 8 sowie auf die Erkenntnisse in Frage 8 und nicht auf Frage 9 bezieht.

Um den Einfluss von COVID-19-Impfungen auf die Fruchtbarkeit bei Männern und Frauen zu untersuchen, wurden sowohl vor als auch nach Zulassung der Impfstoffe umfangreiche Studien und Untersuchungen durchgeführt. Bislang resultieren daraus keine Hinweise, dass die COVID-19-Impfung negative Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit von Menschen hat. Insofern ist die wissenschaftliche Studienlage eindeutig. Laut RKI und PEI ist darüber hinaus bei den COVID-19-Impfstoffen, wie bei allen anderen Impfstoffen auch, nicht mit spät einsetzenden Nebenwirkungen zu rechnen.

Um mögliche neue Risikosignale schnell erkennen zu können, überwacht und bewertet das PEI zudem kontinuierlich die Sicherheit der COVID-19-Impfstoffe in Deutschland.

Zur kontinuierlichen Überwachung der Arzneimittelsicherheit von Impfstoffen trägt das Land Baden-Württemberg insofern bei, als dass es seiner gesetzlichen Verpflichtung nach § 11 Absatz 4 Infektionsschutzgesetz nachkommt, gemeldete Verdachtsfälle von über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigungen an das PEI zu übermitteln.

- 10. welche Daten bzw. Informationen ihr zur Problematik ungewollt kinderloser Paare vorliegen (beispielsweise zur Häufigkeit der Nutzung von Beratungsangeboten oder von reproduktionsmedizinischen Leistungen);*
- 11. ob sich aus den in Ziffer 11 erfragten Kenntnissen ergibt, dass in den Jahren 2021, 2022 und 2023 mehr Paare ungewollt kinderlos blieben als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre bzw. als auf Basis der Daten der letzten zehn Jahre statistisch zu erwarten gewesen wäre (beispielsweise aufgrund einer Zunahme der Nutzung von Beratungsangeboten oder von reproduktionsmedizinischen Leistungen).*

Zunächst wird davon ausgegangen, dass sich die Frage auf die Erkenntnisse in Frage 10 und nicht auf Frage 11 bezieht.

Aus den Berichten der Schwangerschaftsberatungsstellen liegen keine entsprechenden Hinweise vor.

Lucha

Minister für Soziales,
Gesundheit und Integration

Anlage 1a

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Lebendgeborene in Baden-Württemberg 2019 bis 2022 nach dem Alter der Mutter

Alter	Lebendgeborene			
	2019	2020	2021	2022
15	31	27	18	25
16	78	74	46	64
17	155	149	115	138
18	270	271	252	218
19	649	516	471	496
20	902	806	713	734
21	1.302	1.113	1.070	1.077
22	1.748	1.548	1.462	1.461
23	2.213	2.141	1.950	1.869
24	2.763	2.618	2.618	2.592
25	3.480	3.282	3.507	3.352
26	4.444	4.374	4.332	4.021
27	5.417	5.153	5.374	4.959
28	6.803	6.632	6.611	6.072
29	7.933	7.730	7.985	7.184
30	8.678	8.747	9.113	8.168
31	9.067	9.070	9.836	9.022
32	8.761	9.129	9.853	8.975
33	8.214	8.484	9.194	8.386
34	7.545	7.517	8.298	7.605
35	6.627	6.767	7.423	6.774
36	5.796	5.690	5.981	5.511
37	4.658	4.734	4.858	4.365
38	3.788	3.671	3.982	3.588
39	2.806	2.833	3.060	2.695
40	1.908	2.076	2.211	2.020
41	1.252	1.153	1.414	1.370
42	742	759	786	778
43	439	478	456	433
44	227	223	253	245
45	138	106	136	127
46	60	54	74	88
47	36	35	30	33
48	18	20	17	26
49	16	23	13	23
Gesamtergebnis	108.985	108.024	113.534	104.549

Datenquelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Anlage 1b

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**Lebendgeborene in Baden-Württemberg 2019 bis 2022 nach
Kalendermonaten**

Geburtsmonat	Lebendgeborene			
	2019	2020	2021	2022
Januar	8.981	8.742	9.232	8.206
Februar	8.161	8.004	8.801	7.511
März	8.625	8.615	9.547	8.052
April	8.690	8.329	9.028	8.037
Mai	9.081	9.123	9.233	9.200
Juni	9.293	9.250	9.091	9.078
Juli	10.130	10.212	10.228	9.931
August	9.880	9.739	10.329	9.481
September	9.731	9.731	10.260	9.616
Oktober	9.377	9.472	9.825	9.054
November	8.681	8.418	9.091	8.177
Dezember	8.355	8.389	8.869	8.206
Gesamtergebnis	108.985	108.024	113.534	104.549

Datenquelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Anlage 1c
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Lebendgeborene in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2019 bis 2022 nach Geschlecht

Stadt- / Landkreis	Lebendgeborene															
	2019				2020				2021				2022			
	männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt		männlich	weiblich	Gesamt	
Stuttgart (SKR)	3.442	3.291	6.733	3.375	3.080	6.455	3.401	3.347	3.401	3.347	6.748	3.114	2.805	5.919		
Böblingen (LKR)	2.154	2.049	4.203	2.142	2.012	4.154	2.238	2.132	2.132	4.370	1.986	1.990	3.976			
Esslingen (LKR)	2.690	2.519	5.209	2.765	2.553	5.318	2.788	2.768	2.788	5.556	2.508	2.433	4.941			
Göppingen (LKR)	1.259	1.202	2.461	1.238	1.072	2.310	1.289	1.289	1.289	2.582	1.166	1.177	2.343			
Ludwigsburg (LKR)	2.883	2.698	5.581	2.958	2.647	5.605	2.968	2.946	2.946	5.914	2.722	2.694	5.416			
Rems-Murr-Kreis (LKR)	2.131	2.040	4.171	2.130	2.028	4.158	2.143	2.108	2.108	4.251	2.094	1.961	4.055			
Heilbronn (SKR)	688	647	1.335	656	640	1.296	660	688	688	1.348	651	631	1.282			
Heilbronn (LKR)	1.828	1.689	3.517	1.893	1.767	3.660	1.875	1.858	1.858	3.733	1.808	1.730	3.538			
Hohenlohekreis (LKR)	561	564	1.125	609	528	1.137	582	616	616	1.198	575	530	1.105			
Schwäbisch Hall (LKR)	973	953	1.926	1.034	972	2.006	1.103	1.030	1.030	2.133	1.011	979	1.990			
Main-Tauber-Kreis (LKR)	644	588	1.232	609	570	1.179	682	599	599	1.281	1.138	541	1.138			
Heidenheim (LKR)	592	628	1.220	637	592	1.229	636	631	631	1.267	636	593	1.229			
Ostalbkreis (LKR)	1.525	1.397	2.922	1.531	1.439	2.970	1.652	1.576	1.576	3.228	1.543	1.446	2.989			
Baden-Baden (SKR)	237	205	442	247	234	481	251	276	276	527	217	201	418			
Karlsruhe (SKR)	1.474	1.367	2.841	1.433	1.290	2.723	1.550	1.381	1.381	2.931	1.345	1.204	2.549			
Karlsruhe (LKR)	2.041	1.995	4.036	2.110	2.007	4.117	2.219	2.132	2.132	4.351	2.072	1.963	4.035			
Rastatt (LKR)	1.136	1.010	2.146	1.049	1.011	2.060	1.058	1.064	1.064	2.122	1.068	999	2.067			
Heidelberg (SKR)	859	829	1.688	758	737	1.495	778	760	760	1.538	688	645	1.333			
Mannheim (SKR)	1.640	1.520	3.160	1.577	1.513	3.090	1.620	1.631	1.631	3.251	1.535	1.449	2.984			
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	687	572	1.259	689	614	1.303	632	688	688	1.320	616	597	1.213			
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	2.629	2.503	5.132	2.535	2.399	4.934	2.712	2.583	2.583	5.295	2.499	2.283	4.782			
Pforzheim (SKR)	748	721	1.469	730	726	1.456	805	711	711	1.516	760	713	1.473			
Calw (LKR)	738	712	1.450	795	767	1.562	832	809	809	1.641	800	743	1.543			
Enzkreis (LKR)	956	954	1.910	949	908	1.857	1.009	996	996	2.005	1.021	894	1.915			
Freudenstadt (LKR)	570	528	1.098	550	547	1.097	604	559	559	1.163	617	522	1.139			
Freiburg im Breisgau (SKR)	1.315	1.181	2.496	1.267	1.241	2.508	1.306	1.223	1.223	2.529	1.217	1.120	2.337			
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	1.332	1.188	2.520	1.285	1.228	2.513	1.383	1.305	1.305	2.688	1.295	1.166	2.461			
Emmendingen (LKR)	791	787	1.578	839	770	1.609	858	836	836	1.694	846	857	1.703			
Ortenaukreis (LKR)	2.110	2.035	4.145	2.121	2.013	4.134	2.270	2.171	2.171	4.441	2.178	1.950	4.128			
Rottweil (LKR)	727	662	1.389	740	680	1.420	820	682	682	1.502	758	655	1.413			
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	1.082	1.066	2.148	1.079	1.075	2.154	1.060	1.078	1.078	2.138	1.043	979	2.022			
Tuttlingen (LKR)	749	681	1.430	799	745	1.544	840	756	756	1.596	788	714	1.502			
Konstanz (LKR)	1.367	1.317	2.684	1.420	1.261	2.681	1.429	1.363	1.363	2.792	1.223	1.198	2.421			
Lörrach (LKR)	1.123	1.087	2.210	1.066	982	2.048	1.075	1.053	1.053	2.128	989	939	1.928			
Waldshut (LKR)	869	794	1.663	644	671	1.315	695	671	671	1.366	611	648	1.259			
Reutlingen (LKR)	1.453	1.369	2.822	1.444	1.319	2.763	1.516	1.477	1.477	3.399	1.399	1.372	2.771			
Tübingen (LKR)	1.187	1.092	2.279	1.181	1.078	2.259	1.182	1.168	1.168	2.350	1.088	1.046	2.134			
Zollernalbkreis (LKR)	787	845	1.632	945	872	1.817	925	862	862	1.787	893	854	1.747			
Ulm (SKR)	684	670	1.354	666	632	1.298	679	667	667	1.346	653	596	1.249			
Alb-Donau-Kreis (LKR)	993	963	1.956	1.082	1.001	2.083	1.160	1.083	1.083	2.243	1.021	1.037	2.058			
Biberach (LKR)	1.091	1.114	2.205	1.065	1.042	2.107	1.134	1.077	1.077	2.211	1.059	1.023	2.082			
Bodenseekreis (LKR)	1.015	988	2.003	1.055	992	2.047	1.101	1.038	1.038	2.151	1.038	971	2.009			
Ravensburg (LKR)	1.524	1.391	2.915	1.451	1.401	2.852	1.558	1.489	1.489	3.047	1.347	1.406	2.753			
Sigmaringen (LKR)	644	646	1.290	607	613	1.220	677	586	586	1.263	613	587	1.200			
Land Baden-Württemberg	55.928	53.057	108.985	55.755	52.269	108.024	57.765	55.769	55.769	113.534	53.708	50.841	104.549			

Datenquelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Anlage 1d
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Lebendgeborene in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2019 bis 2022 nach der Geburtenfolge

Stadt- / Landkreise	Lebendgeborene											
	2019			2020			2021			2022		
	1. Kind	2. Kind	weitere Kinder	1. Kind	2. Kind	weitere Kinder	1. Kind	2. Kind	weitere Kinder	1. Kind	2. Kind	weitere Kinder
Stuttgart (SKR)	3.578	2.250	905	3.448	2.150	857	3.495	2.321	932	3.035	1.997	887
Böblingen (LKR)	1.956	1.555	692	1.923	1.537	694	2.079	1.576	715	1.953	1.389	634
Esslingen (LKR)	2.461	1.931	817	2.540	1.939	839	2.698	2.028	830	2.387	1.779	775
Göppingen (LKR)	1.112	879	470	1.052	824	434	1.153	915	434	1.043	836	464
Ludwigsburg (LKR)	2.630	2.111	840	2.628	2.137	840	2.848	2.137	929	2.631	1.906	879
Rems-Murr-Kreis (LKR)	1.948	1.490	733	1.881	1.544	733	1.926	1.577	748	1.846	1.487	722
Heilbronn (SKR)	631	448	256	572	461	263	646	440	262	574	430	278
Heilbronn (LKR)	1.609	1.294	614	1.627	1.343	690	1.639	1.462	632	1.662	1.261	615
Hohenlohekreis (LKR)	473	410	242	483	443	211	501	440	257	506	356	243
Schwäbisch-Hall (LKR)	827	710	389	864	739	403	903	795	435	861	720	409
Main-Tauber-Kreis (LKR)	515	467	250	537	430	212	569	462	250	522	414	202
Heidenheim (LKR)	522	459	239	568	428	233	584	455	228	567	424	238
Ostalbkreis (LKR)	1.350	1.032	540	1.351	1.070	549	1.470	1.163	595	1.335	1.109	545
Baden-Baden (SKR)	216	152	74	244	164	73	249	183	95	190	164	64
Karlsruhe (SKR)	1.456	966	419	1.410	969	344	1.549	994	388	1.307	873	369
Karlsruhe (LKR)	1.917	1.494	625	1.945	1.517	655	2.128	1.579	644	1.980	1.427	628
Rastatt (LKR)	961	820	365	987	764	309	999	786	337	956	768	343
Heidelberg (SKR)	907	544	237	783	493	219	779	553	206	721	421	191
Mannheim (SKR)	1.523	1.089	548	1.535	1.046	509	1.611	1.082	558	1.491	960	533
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	581	458	220	579	467	257	558	489	273	543	451	219
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	2.518	1.891	723	2.298	1.837	799	2.468	1.976	851	2.280	1.747	755
Pforzheim (SKR)	684	456	329	665	477	314	687	502	327	668	455	350
Calw (LKR)	629	532	289	740	558	264	762	566	313	717	533	293
Enzkreis (LKR)	851	720	339	819	691	347	879	688	359	854	688	373
Freudenstadt (LKR)	484	400	214	492	392	213	531	422	210	528	383	228
Freiburg im Breisgau (SKR)	1.245	852	399	1.272	864	372	1.241	865	423	1.165	821	351
Breisgau-Hochschwarzwald (l)	1.143	964	413	1.141	934	438	1.216	1.027	445	1.128	925	408
Emmendingen (LKR)	707	591	280	758	588	263	776	628	290	788	641	274
Ortenaukreis (LKR)	1.908	1.476	761	1.821	1.531	782	1.939	1.665	837	1.914	1.460	754
Rottweil (LKR)	621	478	290	645	501	274	686	539	277	621	499	293
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	1.035	718	395	1.057	726	371	1.015	723	400	983	697	342
Tuttlingen (LKR)	609	491	330	690	533	321	763	507	326	690	488	324
Konstanz (LKR)	1.379	881	424	1.295	969	417	1.424	939	429	1.245	812	364
Lörrach (LKR)	1.074	776	360	924	753	371	940	782	406	864	676	388
Waldshut (LKR)	824	519	320	560	465	290	621	449	296	536	445	278
Reutlingen (LKR)	1.239	1.083	500	1.225	1.033	505	1.279	1.129	585	1.206	1.031	534
Tübingen (LKR)	1.034	858	387	828	683	312	1.087	829	434	985	782	367
Zollernalbkreis (LKR)	724	589	319	822	683	312	800	644	343	807	603	337
Ulm (SKR)	653	451	250	626	448	224	679	451	216	645	410	194
Alb-Donau-Kreis (LKR)	888	704	364	774	636	368	1.038	774	431	937	753	368
Biberach (LKR)	919	864	422	942	783	382	931	854	426	951	749	382
Bodenseekreis (LKR)	953	730	320	963	771	313	986	828	337	938	738	333
Ravensburg (LKR)	1.312	1.100	503	1.268	1.059	525	1.331	1.148	568	1.233	1.013	507
Sigmaringen (LKR)	530	494	266	539	434	247	577	448	238	555	418	227
Land Baden-Württemberg	51.136	39.177	18.672	50.524	39.082	18.418	53.040	40.899	19.595	49.348	36.939	18.262

Datenquelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Anlage 2

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**Lebendgeborene sowie Geburtenrate in Baden-Württemberg
seit 2010**

Jahr	Lebendgeborene	Kinder je Frau ¹⁾
	Anzahl	
2010	90.695	1,38
2011	88.823	1,36
2012	89.477	1,39
2013	91.505	1,41
2014	95.632	1,46
2015	100.269	1,51
2016	107.479	1,59
2017	107.375	1,57
2018	108.919	1,58
2019	108.985	1,57
2020	108.024	1,55
2021	113.534	1,63
2022	104.549	

1) Kinderzahl je Frau; zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer.

Datenquelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung